



Konzern-Geschäftsbericht 2021



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Konzernlagebericht	3
Konzernbilanz	17
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	21
Konzern-Kapitalflussrechnung	25
Entwicklung des Eigenkapitals	26
Konzernanhang	27
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	37
Bericht des Aufsichtsrats	45



GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Konzernobergesellschaft ist die VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., die seit über 100 Jahren auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig ist. Außerdem gehören die Versicherungsgesellschaften VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und Dortmunder Lebensversicherung AG, sowie die prokundo GmbH, welche als Assekuradeurin tätig ist, zu unserem Konzern. Darüber hinaus sind einige Kapitalbeteiligungs- und Immobiliengesellschaften Teil der Unternehmensgruppe.

In den Konzernabschluss werden vollkonsolidiert folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp und VB Private Equity SCS-RAIF. Darüber hinaus werden zwei im Einzelabschluss unter Investmentanteilen bilanzierte Fondskonstruktionen gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Das Jahr 2021 war neben der Corona-Pandemie durch ein starkes globales Wachstum und steigende Preise geprägt. Während Anleihen unter Druck gerieten, stiegen die Werte von Aktien, Immobilien und Rohstoffen. Der DAX stieg deutlich von 13.719 auf 15.885 Punkte. Nachdem die Zinsen im Jahr 2020 deutlich gefallen waren, stiegen sie im Verlauf des Jahres 2021 wieder. Zusätzlich beeinflussten (geo)politische Risiken wie die Entwicklung der Beziehungen zwischen den USA und China sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem sogenannten „Ukraine-Konflikt“ die Märkte. Im Jahr 2021 wuchs das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Die Menschen in Deutschland sind zum einen direkt durch die Pandemie sowohl in ihrer privaten wirtschaftlichen als auch in ihrer sozialen Situation erheblich betroffen. Zum anderen sind sie gezwungen, mit der massiv gestiegenen Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung umzugehen. Auf der einen Seite führt dies tendenziell zu einer Zurückhaltung bei zusätzlichen Ausgaben, z.B. auch für zusätzlichen Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite erhöht die derzeitige Krise die Sensibilität und das Bewusstsein für den Bedarf an Schutz in schwierigen Zeiten.

Das Stimmungsbild in der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich nach 2020 spürbar erholt. Die Beitragseinnahmen konnten im abgelaufenen Jahr branchenweit insgesamt gesteigert werden. Im Bereich der Lebensversicherung konnte eine Steigerung um 2,6 % verzeichnet werden. Die Niedrigzinssituation hat sich nicht noch weiter verschärft. Die Zinsen sind leicht gestiegen. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung konnten um 2,0 % gesteigert werden. Die Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung lag insgesamt bei 102 %. Die Beiträge der privaten Krankenversicherer stiegen um 5,0 %. Das allgegenwärtige Thema der Nachhaltigkeit in all seinen Facetten begleitet die Branche weiterhin aktiv. Die Branche ist sich dabei sowohl ihrer Verantwortung als auch ihrer Möglichkeiten bewusst, positive Beiträge zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten zu können. Die fortschreitende Digitalisierung des Geschäftsbetriebs sieht die Branche weiterhin weniger als Bedrohung, sondern vielmehr als möglichen Effizienz- und Wachstumsmotor. Negativ wirken nach wie vor das anhaltend niedrige Zinsumfeld und die hohen Belastungen durch die verschärfte Regulierung (insbesondere durch Solvency II).



Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen konnten im Geschäftsjahr 2021 trotz der anhaltenden Herausforderungen, die die Corona-Pandemie auch im zurückliegenden Jahr mit sich brachte, wachsen und dabei sehr gute Ertragsergebnisse erzielen.

Bestandsentwicklung

Die VOLKSWOHL BUND Versicherungen sind seit über 100 Jahren als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit auf dem deutschen Versicherungsmarkt tätig.

Im Jahr 2021 haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft folgende Versicherungsarten als Einzel- und Kollektivversicherungen betrieben:

- Lebensversicherung,
- Fondsgebundene Lebensversicherung,
- Allgemeine Unfallversicherung,
- Haftpflichtversicherung,
- Kraftfahrtversicherung,
- Luftfahrtversicherung,
- Feuerversicherung,
- Einbruchdiebstahl- und Raub-Versicherung,
- Leitungswasserversicherung,
- Sturmversicherung,
- Verbundene Hausratversicherung,
- Verbundene Wohngebäudeversicherung,
- Beistandsversicherung,
- Elektronikversicherung,
- Sonstige Schadenversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge im Konzern erhöhten sich um 3,8 % auf 1,705 Milliarden € (Vorjahr: 1,643 Milliarden €). Das Beitragswachstum resultierte aus einem Anstieg der Beiträge im Bereich der Lebensversicherung um insgesamt 3,9 %, sowie einem Anstieg der Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung um 1,5 % stiegen.

Der kontinuierliche Anstieg des Marktanteils der Lebensversicherung an den laufenden Beiträgen hat sich fortgesetzt. Er ist von 2,17 % auf 2,18 % gewachsen. Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs stieg um 11,6 % auf 4,026 Milliarden € (3,609 Milliarden €). Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Neugeschäft unserer fondsgebundenen Versicherungen mit einem Plus von 509 Millionen € Beitragssumme.

79 % unseres Neuzugangs entfielen auf die Altersversorgung. Innerhalb dieses Produktbereichs machten Fondsgebundene Versicherungen 67 % und unsere Indexrente „Klassik modern“ 24 % des Neuzugangs aus.

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge 86,3 Millionen € (85,0 Millionen €). Die beiden größten Sparten waren nach wie vor die Unfall- und die Kraftfahrtversicherung mit Beitragsanteilen von 36,4 % (37,4 %) bzw. 33,0 % (31,7 %). Auf die Haftpflichtversicherung entfielen 16,4 % (16,3 %) und auf Sach- und sonstige Versicherungszweige 14,2 % (14,5 %) der gebuchten Bruttobeiträge.



In der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung gingen die Beiträge um 0,5 % auf 56,9 Millionen € (57,2 Millionen €) zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung stiegen auf 28,5 Millionen € (27,0 Millionen €).

Kapitalanlagen

Das Jahr 2021 war neben der Corona-Pandemie durch ein starkes globales Wachstum und steigende Preise geprägt. Während Anleihen unter Druck gerieten, stiegen die Werte von Aktien, Immobilien und Rohstoffen. Der DAX stieg deutlich von 13.719 auf 15.885 Punkte. Nachdem die Zinsen im Jahr 2020 deutlich gefallen waren, stiegen sie im Verlauf des Jahres 2021 wieder. Zusätzlich beeinflussten (geo)politische Risiken wie die Entwicklung der Beziehungen zwischen den USA und China sowie Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem sogenannten „Ukraine-Konflikt“ die Märkte.

Durch eine weiterhin breite Diversifizierung der gesamten Neuanlagen konnten wir trotz der niedrigen Marktzinsen eine Rendite unserer Neuanlagen inklusive erwarteter Erträge aus den Beteiligungen von 3,6 % erzielen. Die Bonität unseres Bestands an Rentenpapieren konnten wir dabei auf dem guten Niveau des Vorjahres halten. Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen stieg auf 4,5 % (4,1 %).

Im Geschäftsjahr 2021 haben wir unsere Neuanlage breit diversifiziert. Zum einen haben wir weiterhin in bonitätsstarke Rentenpapiere mit langen Laufzeiten investiert. Diese Investitionen resultierten zu einem nennenswerten Teil aus valutierenden Vorkäufen, die trotz sehr hoher Bonität gute Renditebeiträge geleistet haben. Zum anderen haben wir unsere Neuanlage in Alternative Anlageklassen fortgeführt. Investitionsschwerpunkte lagen auf Erneuerbaren Energien, Immobiliendarlehen sowie langfristigen Eigenkapitalinvestitionen.

Im Jahr 2021 haben wir uns weiter auf die Feinsteuerung der Duration fokussiert. Dabei wurde die hohe Gesamtbonität auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Unsere Absicherung von Aktienrisiken haben wir aufrechterhalten.

Die Zeitwerte der gesamten Kapitalanlagen betragen 18,420 Milliarden €. Die Bewertungsreserven reduzierten sich im Zuge der gestiegenen Zinsen auf 2,814 Milliarden € (4,226 Milliarden €), während sich die stillen Lasten auf 108,4 Millionen € (39,2 Millionen €) erhöhten. Der Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten belief sich auf 17,2 % (26,6 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung wurde insgesamt ein sehr gutes versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 11,2 Millionen € (16,0 Millionen €) erzielt. Nach einer Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,6 Millionen € (Entnahme 0,3 Millionen €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 8,6 Millionen € (16,3 Millionen €).

In der Kraftfahrtversicherung sanken die Schadenquoten deutlich; ebenso in der Unfall- und Haftpflichtversicherung. Insgesamt stiegen die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres auf 61,7 % (56,6 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 32,7 % (32,7 %) der verdienten Bruttobeiträge. Der Abwicklungsgewinn aus der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich auf



9,7 Millionen € (5,0 Millionen €). Für die Rückversicherer ergab sich ein versicherungstechnischer Geschäftsjahresgewinn von 2,8 Millionen € (2,8 Millionen €).

Ergebnis im Bereich der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung („RfB“) und zur Zinszusatzreserve lag mit 424 Millionen € leicht über dem Niveau des Vorjahres (414 Millionen €).

Der Zinszusatzreserve als Teil der Deckungsrückstellung wurden 267 Millionen € (281 Millionen €) zugeführt. Die gesamte Zuführung zur Zinszusatzreserve entspricht einer Belastung des Zinsergebnisses in Höhe von 1,8 % (1,8 %) der mittleren Kapitalanlagen.

Unseren Versicherungsnehmern in der Lebensversicherungssparte haben wir rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 347 Millionen € (338 Millionen €) gutgeschrieben. Die Überschussbeteiligung finanzieren wir fast ausschließlich durch Entnahmen aus der RfB und nur zu einem kleinen Teil durch Direktgutschriften aus dem Jahresüberschuss. Die unmittelbar aus dem Jahresergebnis entnommene Direktgutschrift betrug 38,7 Millionen € (8,2 Millionen €).

Konzernergebnis

Der Rohüberschuss im Konzern nach Direktgutschrift und Steuern stieg um 63,0 Millionen € auf 282 Millionen €. Davon wurden der RfB 205 Millionen € (178 Millionen €) zugewiesen.

Das Konzern-Eigenkapital stieg um 33,3 % auf 310 Millionen €. Die gesamten passivseitigen Sicherheitsmittel (einschließlich des Fonds für Schlussüberschussanteile) erhöhten sich deutlich um 121 Millionen € auf nunmehr 1.107 Millionen €.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315D HGB

Aufgrund des am 24.04.2015 in Kraft getretenen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst setzt der Aufsichtsrat bzw. der Vorstand Zielgrößen und Fristen für den jeweiligen Frauenanteil fest. Im November 2021 legten Vorstand und Aufsichtsrat aktualisierte Zielquoten fest und definierten als Ende der Folgefrist den 31.12.2026.

	Zielquote 31.12.2021	Quote 31.12.2021	Zielquote 31.12.2026
Aufsichtsrat	0%	17%	17%
Vorstand	25%	25%	25%
1. Führungsebene	6%	17%	17%
2. Führungsebene	30%	33%	30%

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Unter einem Risiko verstehen wir die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage (unter HGB) oder die Eigenmittelausstattung (unter Solvency II) des Unternehmens verschlechtert.



Neben seiner Funktion als Überwachungs-, Frühwarn- und Steuerungsinstrument soll das Risikomanagement die Transparenz über die Risiken erhöhen, die Risikokommunikation fördern und das Risikobewusstsein verbessern.

Die Grundsätze des Risikomanagements sind in einer Risikostrategie dokumentiert, die auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risikobegrenzung und Chancennutzung abzielt. Die Details sind in einer Risikomanagement-Leitlinie beschrieben.

Die Organisation des Risikomanagements ist dezentral. Für jede Organisationseinheit gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Identifikation, Analyse und insbesondere Steuerung der Risiken in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Koordination, Pflege und Weiterentwicklung des Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager.

Die Interne Revision prüft selbstständig, unabhängig und objektiv risikoorientiert alle Geschäftsbereiche, Abläufe, Verfahren und Systeme. Hierzu gehört auch die jährliche Prüfung des Zentralen Risikomanagers.

Der Risikomanagement-Prozess beginnt mit der Risikoidentifikation. Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur werden alle Risiken durch die Risikoverantwortlichen erfasst.

In der anschließenden Risikoanalyse und -bewertung wird die Wesentlichkeit der Risiken bestimmt. Hierfür sind die Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage ausschlaggebend. Soweit die Risiken quantifiziert werden können, erfolgt dies auf der Grundlage von Risikomodellen. Zuletzt werden die Risiken in Risikokategorien eingeordnet.

Die Risikosteuerung erfolgt in einem Frühwarnsystem. Für die wesentlichen Risiken sind Steuerungsgrößen und Limits definiert. Die Ergebnisse der Risikoprüfung anhand der einzelnen Steuerungsgrößen werden regelmäßig von den Risikoverantwortlichen an das Zentrale Risikomanagement gemeldet, das hieraus jährlich einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (kurz: ORSA-Bericht) erstellt. In Vorstandssitzungen wird dieser Bericht vom Zentralen Risikomanager erläutert und die Gesamtrisikolage dargestellt und beurteilt.

Bei Limitüberschreitungen werden festgelegte Informationspflichten ausgelöst, Ursachen und Auswirkungen analysiert und Maßnahmen ergriffen. Unerwartete Veränderungen in der Risikolage führen zu hausinternen Ad-hoc-Meldungen.

Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlage-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Die Produktionsentwicklung wird durch das Vertriebscontrolling überwacht. Dabei wird auf die Neuzugangsverteilung auf Vertriebswege und Vertriebspartner sowie insbesondere auf Produktgruppen im Hinblick auf Ertrags- und Risikoaspekte geachtet. Die Fokussierung auf den Vertriebsweg der unabhängigen Vertriebspartner beinhaltet für uns die Chance, unseren gesamten Geschäftsbetrieb konsequent auf diesen Vertriebsweg auszurichten und uns als Spezialist für diesen Vertriebsweg zu profilieren. Die Akzeptanz unserer Produkte und unseres Vertriebservice messen wir anhand unseres Abschneidens bei renommierten Vertriebspartnerbefragungen. Es besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Vertriebspartnern.

Nachhaltigkeitsrisiken

Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems betrachten wir Nachhaltigkeitsrisiken systematisch. In Übereinstimmung mit der Einschätzung der BaFin sehen wir Nachhaltigkeitsrisiken als Teilaspekt der bekannten



Risikoarten. Nachhaltigkeitsrisiken können auf alle Risikoarten wirken, weshalb wir sie systematisch im Rahmen unserer Risikoinventur identifizieren, um sie anschließend analysieren und managen zu können.

Das Thema der Nachhaltigkeit wird in Politik und Öffentlichkeit immer intensiver diskutiert. Wir sehen für uns als Unternehmen sowie für die Versicherungswirtschaft hier insgesamt erhebliche Chancen, z.B. im Bereich nachhaltiger Kapitalanlagen. Unser Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit erläutern wir in einem gesonderten Bericht.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

In der Lebensversicherung werden Prämien und Versicherungsleistungen zu Vertragsbeginn für die gesamte, in der Regel mehrere Jahrzehnte umfassende Versicherungsdauer festgelegt.

Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation eingeflossenen Annahmen abweichen. Prinzipiell begegnen wir diesem Risiko dadurch, dass alle in die Kalkulation einfließenden Annahmen ausreichende Sicherheitsspannen enthalten. Zudem überprüfen wir laufend die tatsächliche Entwicklung der Parameter.

Als Annahmen für die biometrischen Risiken – vor allem Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Pflegebedürftigkeit – verwenden wir neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten auch unternehmenseigene Tafeln.

Die meisten zur Kalkulation verwendeten Tafeln enthalten nach wie vor angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Bei den Renten- bzw. den Pflege Rentenversicherungen hat sich jedoch gezeigt, dass die vor 2005 bzw. vor 2009 für die Kalkulation verwendeten Tafeln keine ausreichenden Sicherheitsspannen mehr enthalten. Die Deckungsrückstellung für diese Bestände haben wir daher auf der Basis der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Erlebensfalltafeln bzw. auf der Basis der Pflegefalltafel DAV2008P verstärkt.

Einige biometrische Risiken haben wir durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Darüber hinaus begegnen wir den biometrischen Risiken unter anderem durch eine sorgfältige Antragsprüfung und durch regelmäßige Analysen des Schadenverlaufs, mit denen negative Entwicklungen frühzeitig erkannt werden können.

Das Stornorisiko begrenzen wir dadurch, dass die Deckungsrückstellung immer mindestens dem Rückkaufwert entspricht und daher keine Stornoannahmen berücksichtigt werden. Stornobedingten Liquiditätsanforderungen kann die Kapitalanlage durch Veräußerungen von Wertpapieren begegnen. Die Überwachung einer ausreichenden Liquidität erfolgt durch die Kategorisierung der Kapitalanlage in Liquiditätsklassen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten trotz ausreichender Sicherheitsspannen übersteigen. Ein Kostenrisiko ergibt sich auch aus dem Stornorisiko, weil durch unerwartet häufige Kündigungen von Lebensversicherungsverträgen die zu Vertragsbeginn entstandenen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung während der Vertragslaufzeit kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Diesen Risiken begegnen wir unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement, durch die Vereinbarung geeigneter Vergütungs- und Provisionshaftungsregeln mit den Vertriebspartnern und durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene.



Das Zinsgarantierisiko ist das Risiko, dass die aufgrund der Kalkulation erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen nicht aus Kapitalanlagenerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden.

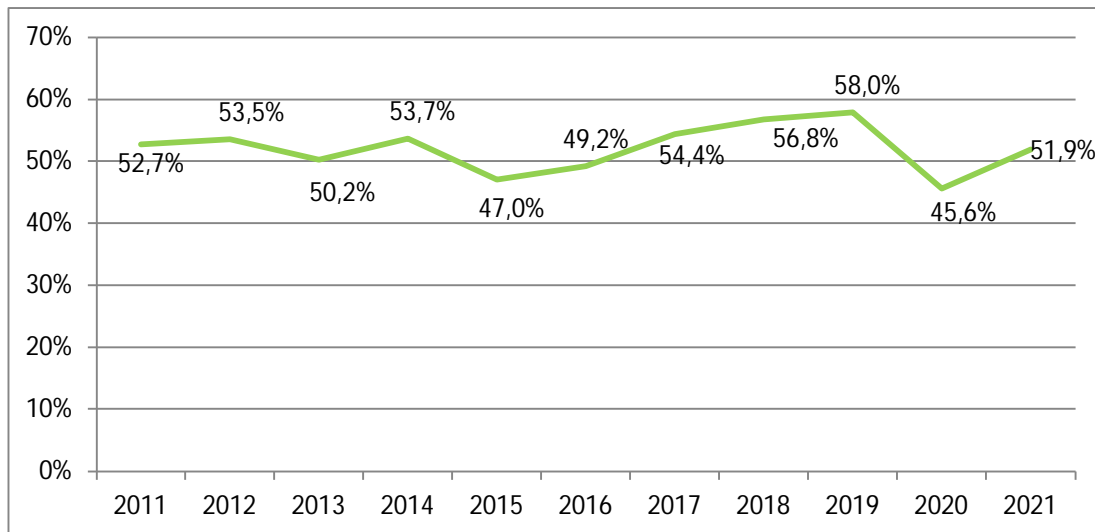
Im Jahr 2021 waren die ordentlichen Kapitalanlagenerträge höher als die erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen (ohne Aufwendungen für die Zuführung zur Zinszusatzreserve); das gilt auch ohne die diesjährige Sonderausschüttung aus den Reserven unseres Wertpapierfonds. Wir erwarten, dass das auch mittelfristig in jedem Geschäftsjahr der Fall sein wird. Dies ist vor allem ein Resultat unserer an den Anforderungen aus dem Asset-Liability-Management ausgerichteten Kapitalanlagestrategie. Dazu trägt auch bei, dass sich durch das Neugeschäft mit unseren attraktiven Produkten mit vergleichsweise niedrigen Anforderungen an die rechnungsmäßige Verzinsung der durchschnittliche Rechnungszins im Versicherungsbestand weiter verringert. Bei einer deutlichen Verschlechterung von Neuanlagemöglichkeiten besteht dennoch das Risiko, dass die ordentlichen Kapitalanlagenerträge zukünftig schneller zurückgehen als die rechnungsmäßigen Zinsanforderungen.

Für alle Versicherungsverträge, die mit mindestens 1,75 % Rechnungszins abgeschlossen wurden, haben wir eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV gebildet. Im Jahr 2021 haben wir der Zinszusatzreserve 267 Millionen € zugeführt. Diesen Aufwand haben wir teilweise durch die o. g. Sonderausschüttung aus den Reserven des Wertpapierfonds finanziert.

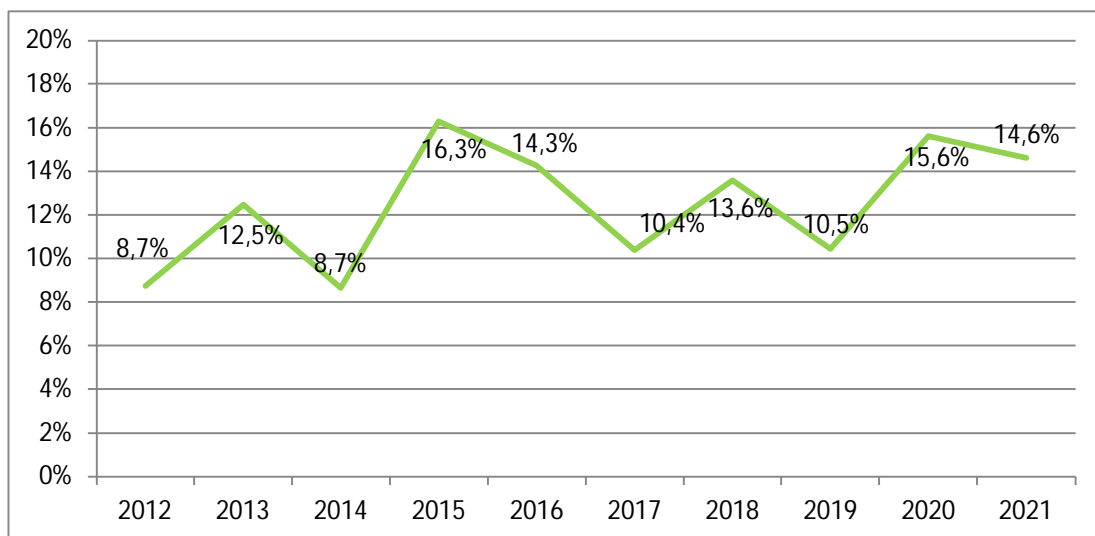
Für die nächsten Geschäftsjahre erwarten wir rückläufige Zuführungen zur Zinszusatzreserve – auch in einem Zinsstagnationsszenario. Diese Zuführungen werden wir voraussichtlich – zusätzlich zu den rechnungsmäßigen Zinsen – aus dem ordentlichen Kapitalanlagenergebnis finanzieren können, wofür wir in den nächsten beiden Jahren weitere Sonderausschüttungen aus den Reserven des Wertpapierfonds einplanen. Langfristig erwarten wir, dass Mittel aus der Zinszusatzreserve freiwerden, die dann zusätzlich zu den Kapitalanlageerträgen zur Finanzierung der erforderlichen rechnungsmäßigen Zinsen dienen können.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betragen im zehnjährigen Durchschnitt 52,1 % und entwickelten sich wie folgt:



Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen. Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten zehn Jahre 12,7 % der Eingangsrückstellung betragen. Ihre Entwicklung ist in der folgenden Grafik dargestellt:



Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge mit Rückversicherern mit gutem Rating begrenzt. Die Verträge dienen nicht dem Ausgleich von an sich zu schadenbehafteten Portefeuilles. Hauptziel der Rückversicherungsverträge ist es, hohe Bestandsrisiken, die die Ausgleichsfähigkeit des Portefeuilles übersteigen, und hohe Großschadenbelastungen abzudecken.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Vertriebspartnern sowie fallweise Bonitätsprüfungen neuer Kunden begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betragen die Ausfälle von Forderungen an Vermittler 1,1 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,09 % der gebuchten Bruttobeiträge.



Risiken aus Kapitalanlagen

Die Mischung und Streuung unserer Kapitalanlagen wird durch die vom Aufsichtsrat verabschiedete allgemeine Kapitalanlageleitlinie festgelegt. Darin werden Limite für Konzentrationen auf einzelne Kontrahenten („Mikrolimits“) sowie auf Branchen, Währungen, Ländergruppen, Bonitätsstufen, Sektoren und Anlageklassen (Eigenkapital- /Fremdkapitalinstrumente und Immobilien) formuliert („Makrolimits“), die im Rahmen des monatlichen internen Reportings überwacht werden. Dabei wird berücksichtigt, ob und in welchem Umfang wir das Risiko einzelner Anlagekategorien durch Absicherungsinstrumente gemildert haben.

Die Risiken aus Kapitalanlagen sind eng mit dem Zinsgarantierisiko verbunden. Zu ihrer Quantifizierung eignet sich daher das durch Solvency II vorgeschriebene, stochastische Solvenzkapitalmodell, in dem die Wechselwirkungen zwischen den Kapitalanlagen und den Zinsanforderungen aus den Versicherungsverträgen berücksichtigt sind. Wir wenden dabei das Standardmodell nach Solvency II in seiner Umsetzung durch das GDV-Branchensimulationsmodell an. Wie aufsichtsrechtlich vorgeschrieben, werden damit vierteljährlich die Solvenzbedeckungen ermittelt und damit auch die Risiken aus den Kapitalanlagen quantifiziert. Außerdem betrachten wir in internen Szenarioanalysen, wie sich die Kapitalanlagerisiken und die Solvenzkapitalbedeckung bei verschiedenen Änderungen der Annahmen des Solvenzkapitalmodells entwickeln, z.B. bei veränderten Zinsparametern sowohl im liquiden als auch im illiquiden Laufzeitbereich oder bei Anpassungen von Kapitalanlageallokationsquoten.

Risiken aus Kapitalanlagen können sich auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss auswirken. Solche Auswirkungen untersuchen wir zum einen mit mittelfristigen Prognoserechnungen für unterschiedliche Kapitalmarktszenarien. Zum anderen werden regelmäßig Stress-Tests durchgeführt, mit denen die Auswirkungen von Marktverwerfungen auf den Jahresüberschuss quantifiziert werden. Dabei werden zunächst die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf den Zeitwert der Kapitalanlagen und dann der daraus resultierende Abschreibungsbedarf ermittelt. Abschließend wird untersucht, ob trotz der so ermittelten Abschreibungen in den Stressszenarien ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden könnte. Im Folgenden geben wir die Ergebnisse für eines der untersuchten Stressszenarien an:

In diesem Stressszenario werden Zeitwertrückgänge von 20 % bei Aktien und Beteiligungen, von 15 % bei Wandelanleihen und von 5 % bei Immobilien unterstellt. Darüber hinaus wird für sämtliche festverzinslichen Wertpapiere der Zeitwertrückgang simuliert, der sich aus einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte und einer zusätzlichen, bonitätspezifischen Spreadausweitung ergibt. Für nicht abgesicherte Fremdwährungsgeschäfte wurde darüber hinaus ein Wertverlust zwischen 5 % (bei Aktien und Beteiligungen) und 10% (bei Renten) simuliert. Es wird angenommen, dass alle Zeitwertrückgänge gleichzeitig eintreten. Insgesamt ergäben sich für den Stichtag 31.12.2021 Zeitwertverluste in Höhe von

- 2,340 Milliarden € bei festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich Genussscheinen) in der Direktanlage und in Rentenfonds,
- 473 Millionen € bei Beteiligungen und Aktien in der Direktanlage,
- 91,5 Millionen € bei Immobilienfonds und -beteiligungen und
- 1,591 Milliarden € beim Spezialfonds, davon
 - 1,420 Milliarden € bei festverzinslichen Wertpapieren einschließlich Renten-Futures,
 - 29,8 Millionen € bei Wandelanleihen und
 - 168 Millionen € bei Aktien, denen Wertgewinne von derivativen Aktienabsicherungen von 27,3 Millionen € gegenüberstehen.



Darüber hinaus werden Ausfallrisiken von festverzinslichen Wertpapieren durch die Anwendung bonitätspezifischer Ausfallwahrscheinlichkeiten quantifiziert. Diese würden insgesamt (Direktanlage, Rentenfonds und Spezialfonds) zu einem weiteren Zeitwertverlust von 199 Millionen € führen.

In der Gesamtsumme ergäben sich Zeitwertverluste in Höhe von 4,694 Milliarden €, die jedoch lediglich zu einem Abschreibungsbedarf von maximal 502 Millionen € führen könnten. Die wesentliche Annahme gemäß dem Stressmodell ist, dass die aus dem Zins- und Spread-Anstieg resultierenden Zeitwertrückgänge nur vorübergehender Natur sind und daher im Anlagevermögen, dem wir mit wenigen Ausnahmen alle Kapitalanlagen zugeordnet haben, nicht zu Abschreibungen führen. Dies gilt im Wesentlichen auch für die festverzinslichen Wertpapiere im Spezialfonds, die aber einer gesonderten Substanzwertanalyse unterzogen werden. Darüber hinaus führen die vor dem Eintritt des Stresses vorhandenen stillen Reserven insbesondere bei Aktien, Beteiligungen und Immobilien dazu, dass der Abschreibungsbedarf geringer als der Zeitwertverlust ist. Bei Immobilienbeteiligungen berücksichtigen wir bei der Berechnung des Abschreibungsbedarfs zusätzlich das gemilderte Niederstwertprinzip. Da zudem auch nach dem Eintritt der Zeitwertverluste noch Kapitalanlagen mit stillen Reserven in Höhe von 843 Millionen € vorhanden wären, hätte in diesem Szenario der Abschreibungsbedarf vollständig durch deren Realisierung ausgeglichen und damit auch in diesem Stressszenario ein positiver Jahresüberschuss erreicht werden können.

Da zudem auch nach dem Eintritt der Zeitwertverluste noch Kapitalanlagen mit stillen Reserven in Höhe von 843 Millionen € vorhanden wären, hätte der Abschreibungsbedarf vollständig durch deren Realisierung ausgeglichen und damit auch in diesem Stressszenario ein positiver Jahresüberschuss erreicht werden können.

Die Ereignisse in der Ukraine rund um die aktuell dramatische kriegerische Eskalation betrachten wir voller Sorge. Unser Mitgefühl gilt insbesondere den Zivilisten, denen schreckliches Leid widerfährt. Mit Blick auf unsere ökonomische Situation berichten wir notwendigerweise wie folgt: Auf Grund der sehr geringen unmittelbaren Exponierung gegenüber russischen oder ukrainischen Emittenten ergeben sich keine wesentlichen Abschreibungsrisiken. Die mittelbaren Auswirkungen aus einer möglicherweise wechselseitig aufschwingenden Sanktionspolitik in Verbindung mit der Inflationserwartung und geldmarktpolitischen Maßnahmen sind noch nicht absehbar – erhöhen aber die Volatilität und das Abschreibungsrisiko.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2022 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur 80 % der Beitragseinzahlungen und etwas mehr als 50 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und ordentlichen Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Operationelle Risiken

Bei den operationellen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept. Außerdem begrenzen wir das Risiko eines erhöhten Mitarbeiterausfalls durch einen Krisen-Notfall-Plan, der die Fortführung der wesentlichen Geschäftsabläufe gewährleisten soll. Der Krisen-Notfall-Plan hat sich während der Corona-Pandemie bewährt. Der Geschäftsbetrieb konnte vollständig aufrechterhalten werden.

Darüber hinaus bestehen Risiken aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die wir in unserem Risikomanagement beobachten und bewerten. Änderungen von Steuergesetzen und der finanzgerichtlichen Rechtsprechung sowie unterschiedliche Auffassungen im Rahmen von Betriebsprüfungen können zu Risiken hinsichtlich der Steuerbelastung führen.



Im Zusammenhang mit dem Aufsichtsregime Solvency II wurde das Risikomanagement auf die neuen Anforderungen ausgerichtet; es unterliegt einem ständigen Weiterentwicklungsprozess.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Das langanhaltende Niedrigzinsumfeld und dabei insbesondere das seit 2015 am Kapitalmarkt herrschende Zinsniveau bedeuten für unseren Konzern genau wie für die gesamte Lebensversicherungsbranche eine besondere Managementaufgabe. Mit den von uns seitdem ergriffenen Maßnahmen insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, aber auch durch die Geschäftserfolge bei den von uns im Neugeschäft erfolgreich angebotenen Versicherungsprodukten, konnten wir die aus den Zinsgarantien entstehenden Risiken deutlich verringern. Dennoch ist nach unserer Einschätzung das Zinsgarantierisiko weiterhin das Risiko mit den größten potentiellen Auswirkungen auf unser Unternehmen.

Die aktuelle Risikosituation liegt deutlich innerhalb der Risikotragfähigkeit der Unternehmensgruppe.

Darüber hinaus liegen derzeit keine erkennbaren Entwicklungen vor, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnten.

STRATEGISCHE ERFOLGSFAKTOREN

Unser gesamtes unternehmerisches Handeln ist verantwortungsbewusst, integer und nachhaltig. Nachhaltigkeit verstehen wir umfassend. Unser nachhaltiges Handeln zielt darauf, für heutige und zukünftige Generationen bestmögliche soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen zu schaffen und die vorhandenen zu erhalten. Anders als in vielen anderen Branchen wird uns dieses Ziel durch unseren Geschäftszweck erleichtert, der wegen seines Beitrags zur Zukunftssicherung und Generationengerechtigkeit nachhaltig an sich ist. Verantwortung für die Zukunft übernehmen wir als Versicherer, Arbeitgeber und Förderer.

Da wir als Konzern mit einem Versicherungsverein an der Spitze keine Interessen von fremden Eigentümern, wie z.B. Aktionären, bedienen müssen, können wir uns voll auf unsere Kunden konzentrieren. Diese Voraussetzung unterstützt unser Ziel, unseren Kunden, die gleichzeitig Mitglieder des Vereins sind, Risikoschutz und Altersversorgung zu einem attraktiven Preis-/ Leistungsverhältnis zu bieten.

Bedarfsgerechte Altersvorsorge und Risikoabsicherung erfordern in der Regel erklärungsbedürftige Versicherungsprodukte. Daher bekennen wir uns grundsätzlich zu Vertriebswegen, die auf einer fundierten persönlichen Beratung unserer Kunden durch qualifizierte Fachleute basieren. Auf Grund ihrer Unabhängigkeit können firmenungebundene Vertriebspartner Kunden objektiv beraten. Deshalb fokussieren wir uns seit Jahren erfolgreich auf den Vertriebsweg der Makler, Mehrfachagenten und freien Vertriebsorganisationen.

Innovation, Flexibilität und Verlässlichkeit prägen unsere Unternehmenskultur. Wir arbeiten effizient und nehmen Herausforderungen, insbesondere Änderungen von Rahmenbedingungen, mutig als Chancen an. Durch unser Handeln wollen wir uns wahrnehmbar von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Dies können wir am besten als unabhängiger Konzern gewährleisten. Unsere Unabhängigkeit sichern wir durch eine stabile Finanzlage und ein möglichst überdurchschnittliches Wachstum, das Ertrags- und Risikoaspekte angemessen berücksichtigt.



Motivierte und zufriedene Mitarbeiter betrachten wir als einen wesentlichen Eckpfeiler für nachhaltiges Wirtschaften. Faire Arbeitsbedingungen sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir legen Wert auf dauerhafte Arbeitsverhältnisse und verzichten weitestgehend auf Outsourcing. Unsere Mitarbeiter erhalten außerdem umfangreiche Sozialleistungen. Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Arbeitsbedingungen der Gesundheit und dem Wohlbefinden unserer Mitarbeiter zuträglich sind.

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an überdurchschnittliche Serviceleistungen gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert.

Auch in diesem zweiten Jahr der Corona-Pandemie sind diese Anforderungen weiterhin erheblich erhöht. Die enormen Arbeitsbelastungen wurden freiwillig, flexibel und unbürokratisch gemeistert. Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre große Einsatzbereitschaft in dieser besonderen Situation zu unseren guten Geschäftsergebnissen und zu unserem weiterhin hohen Ansehen im Markt beigetragen haben.

Wegen der stetig wachsenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten erstellen wir einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB i.V.m. § 315b Abs. 3 HGB, der insbesondere auf Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung eingeht und auf unserer Internetseite unter www.volkswohl-bund.de/unternehmen veröffentlicht wird.

PROGNOSEBERICHT

Auf der einen Seite sind die Menschen in Deutschland derzeit direkt durch die Pandemie sowohl in ihrer privaten wirtschaftlichen als auch in ihrer sozialen Situation erheblich betroffen. Gleichzeitig sind sie gezwungen mit der massiv gestiegenen Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung umzugehen. Dies führt tendenziell zu einer Zurückhaltung bei zusätzlichen Ausgaben, z.B. auch für zusätzlichen Versicherungsschutz. Auf der anderen Seite erhöht die derzeitige Krise die Sensibilität und das Bewusstsein für den Bedarf an Schutz in schwierigen Zeiten.

Lebensversicherung

Der Bedarf an betrieblicher und privater Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung ist nach wie vor ungebrochen. Dabei sind Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsunternehmen mit ihrer Absicherung des Langlebigkeitsrisikos sowie ihres geringen Kapitalanlagerisikos auf Grund des kollektiven Sparprozesses nach wie vor wichtige und geeignete Ergänzungen der gesetzlichen Sozialversicherung. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Diskussionen zur Zukunft der Altersvorsorge gilt es, die Vorteile der privatwirtschaftlich organisierten Absicherungslösungen deutlich zu machen und die aktuellen Diskussionen konstruktiv zu begleiten.

Trotz des vorhandenen Bedarfs an Altersvorsorge- und Absicherungslösungen sieht sich die Versicherungswirtschaft seit längerem einer Zurückhaltung der privaten Haushalte bei längerfristigen finanziellen Bindungen gegenüber. Darüber hinaus lässt das anhaltend niedrige Zinsniveau die Altersversorgungsprodukte der Lebensversicherungsbranche für Kunden – zu Unrecht – weniger attraktiv erscheinen.



Im Bereich der Lebensversicherung besitzen wir mit unseren attraktiven Produkten und unseren in Umfragen kontinuierlich bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner in diesem herausfordernden Umfeld eine nachhaltig gute Marktstellung. Dies gilt ebenso für die regelmäßig prämierten technischen Fähigkeiten in Bezug auf die Anbindung von Vertriebspartnern und Dienstleistern.

Wir werden weiterhin unsere Kernkompetenz als Risikoträger durch die Übernahme des Langlebighkeits-, Todesfall-, Arbeitskraftverlust- und Pflegefallrisikos klar herausstellen und uns durch Risikotragungskomponenten in unseren Altersversorgungsprodukten von anderen Anbietern der Finanzbranche wie Banken und Investmentgesellschaften deutlich abgrenzen. Unsere Produkte bieten unseren Vertriebspartnern die Möglichkeit, ihren Kunden ganzheitliche Lösungen für die Risiken Altersarmut, Verlust der Arbeitskraft, Tod und Pflegebedürftigkeit anbieten zu können.

Mit unserer Berufsunfähigkeitsversicherung und unseren Grundfähigkeitsabsicherungen EXISTENZ und Plan D (Produkt des Konzernunternehmens Dortmunder Lebensversicherung AG) stellen wir unseren Vertriebspartnern ein bedarfsgerechtes und wettbewerbsfähiges Angebot zur Absicherung der Arbeitskraft ihrer Kunden zur Verfügung.

Im Bereich der Altersversorgung bieten wir mit „Klassik modern“ eine Rentenversicherung an, die die Chance auf eine Partizipation an steigenden Aktienindizes mit sinnvollen Garantien und Absicherungen verbindet.

Daneben bieten wir fondsgebundene Versicherungen mit verschiedenen Absicherungsniveaus an. Der Neuzugang insbesondere dieser fondsgebundenen Versicherungen übertraf sowohl das Vorjahr als auch unseren Plan für das Jahr 2021. Das Neugeschäft in diesem Bereich stieg abermals deutlich um 509 Millionen € auf 2,140 Milliarden € Bewertungssumme.

Die Herabsetzung des Höchstrechnungszinssatzes von 0,9 % auf 0,25 % ab 01.01.2022 als Folge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus hat spürbare Auswirkungen auf die Produktkalkulation. Am deutlichsten wird dies im Bereich der Riester-Versicherungen. Marktübliche Courtagen bzw. Provisionen sind mit dem auf 0,25 % gesenkten Höchstrechnungszins in Kombination mit der nach wie vor verpflichtenden Bruttobeitragsgarantie nicht mehr zu realisieren. Daher bieten wir unsere Riester-Versicherungen im Geschäftsjahr 2022 als Honorartarif an.

Da unser Neuzugang weiterhin die Abgänge übertrifft, erwarten wir für 2022 – bei in etwa gleich hohen Einmalbeiträgen – eine Steigerung der laufenden Beiträge über dem Branchenschnitt und damit eine Fortsetzung der erwarteten Entwicklung, auch in einem herausfordernden Markt unsere Marktanteile an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche mittelfristig stetig erhöhen zu können.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist auf Grund eines starken Preis- und Bedingungswettbewerbs weiterhin herausfordernd. In vielen Sparten ist bereits eine hohe Marktdurchdringung erreicht. Der Preis- und Bedingungswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der unabhängigen Vertriebspartner eine große Rolle.

In der Kraftfahrtversicherung, dem in der Branche umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung, konnten wir im Geschäftsjahr 2021 spürbar steigende Beitragseinnahmen erzielen. Für das Jahr 2022 gehen wir abermals von einer Beitragssteigerung aus, wobei wir grundsätzlich nach wie vor nicht bereit sind, auf eine auskömmliche Kalkulation zu verzichten.



Im Geschäftsjahr 2021 haben wir die Beitragseinnahmen in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten insgesamt in etwa auf dem Vorjahresniveau halten können, was nicht ganz unserer Erwartung entsprach. Zu den Neuzugangstreibern gehören unsere Kraftfahrtversicherung, unsere Unfallversicherung sowie unsere gewerblichen Deckungskonzepte. Im Jahr 2021 haben wir unsere Betriebshaftpflichtversicherung auf unsere prokundo-Plattform gebracht und in dem Zuge die Abschlussprozesse optimiert. Zusätzlich haben wir unsere Unfallversicherung Invest für nachhaltigkeitsaffine Vertriebspartner und Kunden weiterentwickelt.

Im Jahr 2022 werden wir sowohl unsere Hausratversicherung als auch unsere Unfallversicherung vollständig überarbeiten und über unsere prokundo-Plattform vermarkten. In den Sparten Haftpflicht, Unfall und Sach rechnen wir für das Jahr 2022 insgesamt mit einer leichten Beitragssteigerung.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis wird vor Allem von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir weitere Rückgänge der Durchschnittsverzinsung. Zusammen mit den versicherungstechnischen Ergebnissen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2022 und die Folgejahre mit einem Jahresüberschuss in einer Größenordnung, die sich auf dem Niveau der Jahre vor 2020 befindet.

Kapitalanlagen

Die zukünftige Ertragslage wird nennenswert von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Die Politik der Europäischen Zentralbank und die derzeitige makroökonomische Gesamtlage wird voraussichtlich – trotz der derzeitigen inflationären Tendenzen und den Diskussionen um Zinserhöhungen durch die Zentralbanken - mittelfristig zumindest nicht zu einem deutlich steigenden Zinsniveau führen. Auf Grund des niedrigen Zinsniveaus für Neuanlagen erwarten wir im Jahr 2022 einen leichten Rückgang der erwirtschafteten Durchschnittsverzinsung sowie der ausgewiesenen laufenden Durchschnittsverzinsung.

Im Jahr 2021 haben wir durch eine gezielte Feinststeuerung der Duration sowie die weitere Diversifikation der Kapitalanlagen unsere Risikotragfähigkeit hinsichtlich Solvency II und zukünftiger Zinszusatzreserven-Finanzierungen weiter verbessert.

Konzernergebnis

Für den Neuzugang und die Beitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2022 rechnen wir mit leichten Steigerungen. Das Zuführung zur Zinszusatzreserve wird voraussichtlich geringer als im Jahr 2021 ausfallen, wodurch die Ertragslage des Jahres 2022 in Relation zum Vorjahr etwas entlastet wird. Der nach wie vor durch die Zinszusatzreserve belastete Rohüberschuss kann insbesondere durch unsere breit diversifizierte Kapitalanlage sowie gute Risiko- und Kostenergebnisse auf einem auskömmlichen und stabilen Niveau gehalten werden, sodass RfB, freie RfB und Eigenkapital voraussichtlich steigen werden.

Außer den erwähnten Faktoren sehen wir für das Geschäftsjahr 2022 derzeit keine weiteren außergewöhnlichen Einflüsse auf unsere Geschäftsergebnisse.

Dortmund, im Februar 2022

Der Vorstand



KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2021

Aktiva				2021	2020
	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			6.425		4.484
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>1.046</u>		<u>1.091</u>
				7.472	5.575
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		853.304			838.130
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		163.084			164.892
2. Beteiligungen		<u>961.173</u>			<u>690.022</u>
			1.124.257		854.914
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.403.171			5.719.059
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.345.362			4.277.195
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.453.473			1.246.089
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	473.272				483.603
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.503.589				1.756.083
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.847				19.066
d) übrige Ausleihungen	<u>19.827</u>				<u>17.484</u>
		2.013.535			2.276.236
5. Andere Kapitalanlagen		<u>567.017</u>			<u>502.695</u>
			14.782.559		14.021.275
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen				16.760.120	15.714.318
				3.387.814	2.721.775



	T€	T€	T€	T€	T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	13.524				9.513
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>173.699</u>				<u>160.685</u>
		187.222			170.197
2. Versicherungsvermittler		<u>151.881</u>			<u>149.486</u>
			339.104		319.683
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			527		851
III. Sonstige Forderungen			<u>188.633</u>		<u>66.999</u>
davon:					
gegen verbundene Unternehmen:				528.264	387.533
2.556 T€ (VJ: 3.225 T€)					
gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.184 T€ (Vj.: 1.479 T€)					
aus Steuern: 104.269 T€ (VJ: 2.959 T€)					
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.862		2.286
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			82.118		131.967
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>13.359</u>		<u>12.628</u>
				98.338	146.881
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			92.385		103.858
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>1.065</u>		<u>429</u>
				93.450	104.287
G. Aktive latente Steuern				27.075	8.211
				20.902.533	19.088.582



Passiva		2021	2020
	T€	T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Kapitalrücklage			
II. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	1.023		1.023
2. andere Gewinnrücklagen	<u>243.574</u>		<u>212.570</u>
		244.596	213.592
III. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		6.150	6.150
IV. Konzerngewinn		58.835	12.539
V. Nicht beherrschende Anteile		<u>2</u>	<u>2</u>
		309.584	232.283
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		110.000	110.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	49.628		53.216
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>98</u>		<u>124</u>
		49.531	53.092
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	15.527.681		14.555.754
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>976.100</u>		<u>812.054</u>
		14.551.581	13.743.700
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	181.213		168.052
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>44.973</u>		<u>45.268</u>
		136.240	122.783
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	843.068		778.717
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-</u>		<u>-</u>
		<u>843.068</u>	<u>778.717</u>
V. Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen		15.861	13.229
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	274		302
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-</u>		<u>-</u>
		274	302
		15.596.554	14.711.824



	T€	T€	T€	T€
D. Versicherungstechnische Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			3.387.814	2.721.775
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		55.203		48.792
II. Steuerrückstellungen		-		26.944
III. Sonstige Rückstellungen		<u>66.461</u>		<u>62.673</u>
			121.664	138.409
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			986.496	822.616
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abge- schlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	265.481			267.304
2. Versicherungsvermittler	<u>26.248</u>			<u>25.442</u>
		291.729		292.746
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.823		3.977
III. Sonstige Verbindlichkeiten		35.090		30.860
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 556 T€ (VJ.: 473 T€) aus Steuern 2.677 T€ (VJ.: 2.259 T€)				
			330.642	327.583
H. Rechnungsabgrenzungsposten			59.779	24.092
			20.902.533	19.088.581



KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2021

				2021	2020
	T€	T€	T€	T€	T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		86.299			85.029
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>5.806</u>			<u>5.582</u>
			80.493		79.447
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.177			270
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-26</u>			<u>17</u>
			<u>-1.150</u>		<u>252</u>
				81.643	79.194
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				66	68
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				4.350	1.853
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		38.159			42.216
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>2.038</u>			<u>5.775</u>
			36.121		36.441
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		6.117			779
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-129</u>			<u>1.086</u>
			<u>6.246</u>		<u>-307</u>
				42.367	36.134
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			4.301		1.952
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-28</u>		<u>-1</u>
				4.273	1.951
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R				62	106
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			28.334		27.284
b) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>830</u>		<u>994</u>
				27.504	26.290
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				326	659
9. Zwischensumme				11.527	15.976
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.632	-302
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				8.896	16.279



	T€	T€	T€	T€	T€
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.618.615				1.557.510
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>199.415</u>				<u>188.250</u>
		1.419.200			1.369.259
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>-2.411</u>			<u>-3.160</u>
			1.421.611		1.372.419
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				33.299	32.229
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			14.252		20.562
davon:					
aus verbundenen Unternehmen -T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen -T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		-			-
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>523.715</u>				<u>556.625</u>
		523.715			556.625
c) Erträge aus Zuschreibungen			14.096		1.433
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>48.463</u>		<u>30.818</u>
				600.527	609.437
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				534.723	142.130
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				65.727	20.749
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	808.836				733.002
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>70.819</u>				<u>50.027</u>
		738.017			682.975
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	-4.410				-3.080
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-166</u>				<u>-640</u>
		<u>-4.244</u>			<u>-2.440</u>
				733.774	680.535
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	1.633.569				1.217.457
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>164.046</u>				<u>144.119</u>
		1.469.523			1.073.338
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen					
				1.469.523	1.073.338



	T€	T€	T€	T€	T€
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückstellungen für eigene Rechnung				204.845	177.969
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		181.303			157.256
b) Verwaltungsaufwendungen		<u>24.341</u>			<u>23.028</u>
			205.643		180.285
c) davon ab:					
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>3.915</u>		<u>4.109</u>
				201.728	176.175
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			5.297		4.883
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			10.103		27.594
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>51</u>		<u>1.173</u>
				15.451	33.649
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				6.000	43.197
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				72.252	37.117
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft				-47.687	-45.016
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			8.896		16.279
b) im Lebensversicherungsgeschäft			<u>-47.687</u>		<u>-45.016</u>
				-38.792	-28.738
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen			13		42
davon:					
aus verbundenen Unternehmen - T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen - T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		55.186			53.281
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<u>115.580</u>			<u>79.687</u>
			170.767		132.968
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.723			106
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>460</u>		<u>587</u>
				173.963	133.703



	T€	T€	T€	T€	T€
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		328			300
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.925			21.882
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-			79
			17.253		22.261
			156.710		111.442
4. Technischer Zinsertrag			66		68
				156.644	111.374
5. Sonstige Erträge			13.805		8.486
6. Sonstige Aufwendungen			52.746		57.304
				-38.941	-48.818
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				78.911	33.818
8. Außerordentliche Aufwendungen			68		68
9. Außerordentliches Ergebnis				-68	-68
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-664		-6.170
11. Sonstige Steuern			2.207		2.350
				1.543	-3.821
12. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				77.300	37.571
13. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag				12.539	8.681
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen				31.004	33.713
15. Konzerngewinn				58.835	12.539



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2021	2020
1. Periodenergebnis	77.300	37.571
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	1.550.769	1.117.481
3. Veränderung der Depot- und Abrechnungsforderungen	324	466
4. Veränderung der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	163.726	143.712
5. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.390.508	2.619.000
6. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-2.393.625	-3.743.385
7. Veränderung der sonstigen Forderungen	-141.054	26.150
8. Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	3.213	-14.882
9. Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.504	18.053
10. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	7.707	49.918
11. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-48.872	-30.154
12. Ertragsteueraufwand/-ertrag	118.693	19.180
13. Ertragsteuerzahlungen	-118.028	-25.351
14. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	620.165	217.760
15. Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-	335.140
16. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	-309.402
17. Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-	-720
18. Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-3.974	-2.331
19. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	194.121	249.794
20. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	-860.160	-435.861
21. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-670.014	-163.380
22. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
23. Cashflow aus der Finanztätigkeit	-	-
24. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-49.849	54.380
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	131.967	77.587
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	82.118	131.967



ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG T€	Anderer Gewinnrück- lagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkon- solidierung T€	Konzern- gewinn T€	Nicht beherrschende Anteile T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2019	1.023	213.002	-566	8.681	407	222.546
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				95.789		95.789
Zuführungen		-24.046			1	-24.045
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				-46.426		-46.426
Änderungen des Konsolidierungskreises		-10.100	6.717	-11.792	-406	-15.581
Einstellungen in Gewinnrücklagen		33.713		-33.713		-
Stand 31.12.2020	1.023	212.570	6.150	12.539	2	232.282
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				77.300		77.300
Zuführungen						-
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen						-
Änderungen des Konsolidierungskreises						-
Einstellungen in Gewinnrücklagen		31.004		-31.004		-
Stand 31.12.2021	1.023	243.574	6.150	58.835	2	309.584



KONZERNUNTERNEHMEN

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmund, der prokundo GmbH, Dortmund, der Dortmunder Lebensversicherung AG, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, Dortmund, der VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG und der VOLKSWOHL BUND Holding AG, Dortmund, mit der Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen, der Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, mit der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, der VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp, LU-Findel, und der VB Private Equity SCS-RAIF, LU-Senningerberg, an denen wir alle Kommanditanteile halten und der HGA Hotel & Geschäftshaus am Alexanderplatz GmbH & Co. KG, Berlin, bei der wir mit 94,9 % Mehrheitsgesellschafter sind, einen Konzern.

In den Konzernabschluss werden folgende Tochterunternehmen einbezogen: VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG, Dortmunder Lebensversicherung AG, VOLKSWOHL BUND Holding AG, VOLKSWOHL BUND Immobilien VVaG & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur GmbH & Co. KG, VB Erneuerbare Energien und Infrastruktur-L SCSp und VB Private Equity SCS-RAIF. Darüber hinaus werden zwei im Einzelabschluss unter Investmentanteilen bilanzierte Fondskonstruktionen gem. § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341i ff. HGB und der §§ 58 ff. der RechVersV. Zur Kapitalkonsolidierung sind die Buchwerte der Beteiligungen mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaften aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind nicht zu verzeichnen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um außerplanmäßige sowie planmäßige Abschreibungen. Bei der Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen werden lineare Abschreibungssätze entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zugrunde gelegt. Die planmäßigen Abschreibungssätze werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften ermittelt.



Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden weitestgehend gemäß § 341b HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere haben wir – mit Ausnahme der ab 2016 erworbenen Genussscheine – nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag aktiviert.

Der Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB angesetzt.

Fremdwährungspositionen wurden mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um Stückkosten, zum Teil um Inkassokosten und gegebenenfalls um sonstige Zuschläge gekürzt.

Die Deckungsrückstellungen werden überwiegend einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Im Zweig Lebensversicherung besteht die Rückstellung für bekannte aber noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus mehreren Teilen:

- Für bis zur Bestandsfeststellung fällig gewordene Leistungen, die vor der Bestandsfeststellung nicht mehr ausgezahlt werden konnten, wird die Summe der einzelvertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen zurückgestellt.
- Für Todesfälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital zurückgestellt.
- Die Rückstellung für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Berufsunfähigkeitsfälle, die vor der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, aber noch nicht abschließend geprüft werden konnten, wird mit einem pauschalen Bewertungsverfahren ermittelt. Dabei geht differenziertes Erfahrungswissen über die Wahrscheinlichkeiten der Anerkennung als Leistungsfälle ein.
- Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene, aber noch nicht bekannte Todes- und Berufsunfähigkeitsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.



- Darüber hinaus werden für Regulierungsaufwendungen 1 % der zuvor beschriebenen Rückstellungen, jedoch ohne die Rückstellungen für fällig gewordene, aber noch nicht ausgezahlte Ablaufleistungen, zurückgestellt.

Die Rückstellung für Beitragsstorno im Zweig Schaden- und Unfallversicherung entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten fünf Jahre. Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird entsprechend den durchschnittlichen Rückversicherungsabgaben ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die Pensionsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2018 G verwendet. Künftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird Gebrauch gemacht. Der nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB ausweispflichtige Betrag beläuft sich auf 204 T€, derjenige nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB beträgt 5.366 T€

Bei der Ermittlung der Verpflichtungen wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Zinssatz zum 1.1.2021:	2,30 %
Zinssatz zum 31.12.2021	1,87 %
Gehaltstrend:	2,50 %
Rententrend	1,90 %

Die berücksichtigte Fluktuation wurde auf Basis von Vergangenheitswerten geschätzt.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden rätierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG in dem Verein „Verkehrsoferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Jahresabschluss der Gesellschaft beschrieben.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Lebensversicherer des Konzerns sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds- Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis



ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Aktuell existieren hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 19,7 Millionen €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 178 Millionen €.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen aus elf Multitranchen. Sofern die jeweils inkludierten Andienungsrechte (im Wesentlichen innerhalb der nächsten 10 Jahre) ausgeübt werden, kann in Summe ein Betrag in Höhe von bis zu 844 Millionen € zusätzlich angedient werden. Die Verzinsung der Multitranchen bewegt sich zwischen 1,43 % und 3,12 %.

Darüber hinaus bestehen noch nicht abgerufene Kapitalzusagen für verschiedene Investments über 1,297 Milliarden €.

MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst bei der Hauptverwaltung	626
Innendienst bei den Niederlassungen	73
Außendienst (Angestellte)	14

Die Personalaufwendungen betragen für

Löhne und Gehälter	45.133 T€
Soziale Abgaben	7.120 T€

ORGANE

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 1.619 T€. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden keine variablen Bezüge vereinbart. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 232 T€. Darin sind keine variablen Bestandteile enthalten.



Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 768 T€ Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 14.428 T€.

Nach Tilgung von 117 T€ bestehen zum 31.12.2021 keine Kredite oder Hypotheken an Mitglieder des Aufsichtsrats.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahrs bis zur Vorstandssitzung, in welcher der Konzernabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

KAPITALANLAGEN

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 67.763 T€

Kapitalanlagen in Höhe von 10.727.218 T€ wurden unter Anwendung der Option des § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wurden stille Lasten im Umfang von 91.759 T€ gebildet, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB ausweispflichtige Kapitalanlagen, deren Zeitwert 465.899 T€ beträgt, werden zum Buchwert von 496.699 T€ ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden im Umfang von 11.514 T€ vorgenommen.

Angaben zu Investmentvermögen gem. § 314 Nr. 18 HGB

	Zeitwert	stille Reserve	Ausschüttung
	T€	T€	in 2021
			T€
gemischter Fonds	5.031.090	518.385	251.610
Immobilienfonds	710.716	97.303	25.402
Direct Lending	425.065	17.585	12.534
Rentenfonds	221.482	3.634	4.081
Erneuerbare Energien & Infrastruktur	388.306	24.767	8.184
Aktienfonds	2.984	984	-
sonstige	493	-7	-

Innerhalb unseres gemischten Fonds wurden Aktien- und Rentenmandate an Investmentgesellschaften vergeben, deren ausnahmslose Liquidierung praktisch nicht taggleich erfolgen kann. Gleichwohl ist gegenüber der Kapitalverwaltungsgesellschaft eine tägliche Rückgabe der Anteile grundsätzlich möglich.

Die Rückgabe der Anteilsscheine an den Immobilienfonds ist nur eingeschränkt kurzfristig möglich.



Darüber hinaus bestehen Rückgabebeschränkungen bei alternativen Anlageklassen (Erneuerbare Energien, strukturierte Immobiliendarlehen, Direct Lending und andere), die tendenziell als illiquide einzustufen sind, so dass deren Rückgabe kurz- bis mittelfristig nur eingeschränkt möglich ist.

ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2021

	Bilanzwerte Vorjahr in T€	Zugänge in T€	Umbuchungen in T€	Abgänge in T€	Zuschreibungen in T€	Abschreibungen in T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr in T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.484	2.018				77	6.425
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.091	378				422	1.046
Summe A	5.575	2.396				499	7.472
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	838.130	26.185			4.527	15.537	853.304
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	164.892	15.700		15.013	0	2.495	163.084
2. Beteiligungen	690.022	284.033		11.312	3.964	5.534	961.173
Summe B II	854.914	299.733		26.326	3.964	8.028	1.124.257
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.719.059	944.644		266.364	9.800	3.968	6.403.171
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.277.195	667.637		599.470			4.345.362
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.246.089	288.549		81.165			1.453.473
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	483.603	82.630		93.739	778		473.272
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.756.083	3.059		257.830	2.276		1.503.589
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.066	2.849		5.067			16.847
d) Übrige Ausleihungen	17.484	2.343					19.827
5. Andere Kapitalanlagen	502.695	64.322					567.017
Summe B III	14.021.275	2.056.033		1.303.636	12.855	3.968	14.782.559
Insgesamt	15.719.893	2.384.346		1.329.961	21.346	28.033	16.767.591



Derivative Finanzinstrumente

In der Direktanlage haben wir im Jahr 2020 zur Absicherung der Wiederanlagerisiken strukturierte und handelbare Inhaberschuldverschreibungen zweier Zweckgesellschaften abgeschlossen. Inhalt der Zweckgesellschaften sind je ein Vorkauf auf eine Staatsanleihe (Kaufpreis je 100 Millionen €) und zur Absicherung eingebrachtes Collateral (Pfandbriefe). Der derivative Wert dieser Vorkaufsrechte, der im Rahmen einer Marktpreisbewertung ermittelt wurde, beträgt -21,7 Millionen €. Beide Vorkäufe valutieren im ersten Quartal 2022.

Im Direktbestand werden Bewertungseinheiten ausschließlich in Form von Mikro-Hedges nach der Einfrierungsmethode gebildet. Hierbei sind Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von nominal 10,0 Millionen € (Zeitwert der Bewertungseinheit 10,9 Millionen €) mit Zinsswaps zur Eliminierung von Zinsänderungsrisiken unterlegt. Zudem sind Inhaberschuldverschreibungen über nominal 50,0 Millionen CAD (Zeitwert der Bewertungseinheit: 44,0 Millionen €) mit Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Bewertungseinheiten sind effektiv, da die werttreibenden Parameter und Faktoren (Zinssätze, Risiken und Laufzeiten) von Grund- und Sicherungsgeschäften jeweils übereinstimmen. Deshalb lässt sich die Effektivität sowohl prospektiv als auch retrospektiv mittels der Critical-Term-Match-Methode feststellen. Die sich ausgleichenden Zahlungsströme aus dem Basis- und dem Sicherungsinstrument erfolgen zeitgleich.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Einbeziehung der nachfolgend genannten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Konzerns entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung. Daher wurde auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss nach § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.



	Anteil am Kapital	Eigenkapital T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€
Bayernportfolio Projekt 2 GmbH & Co. KG, Erlangen	100%	56.904	-1.612
Bayernportfolio Projekt 1 GmbH & Co. KG, Erlangen	100%	12.902	1.059
prokundo GmbH, Dortmund	100%	576	108
VOLKSWOHL BUND Beteiligungs GmbH, Dortmund	100%	23	0
HGA Hotel & Geschäftshaus am Alexanderplatz GmbH & Co. KG, Berlin	95%	86.530	2.486
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, LU-Findel	31%	182.506	19.345
Solutio Premium Private Debt II Master SCSp*, LU-Luxembourg	24%	37.524.388	-71.852
Allianz Testudo SCSp, * LU-Luxembourg	22%	601.040	32.104
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	21%	92.819	4.212

* Werte aus 2020, da noch keine aktuelleren Jahresabschlüsse vorliegen.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Von der gesetzlichen Möglichkeit, aktive und passive latente Steuern unverrechnet anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Bildung des Postens beruht im Wesentlichen auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz bei Fondssachverhalten, Immobilien, Beteiligungen sowie Rückstellungen. Darüber hinaus wurden latente Steuern im Sinne von § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB gebildet.

Der in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthaltene Ertrag für latente Steuern beträgt 18.878 T€ Ein wesentlicher Treiber für den latenten Steuerertrag sind Erträge unseres Spezialfonds, die handels- und steuerrechtlich zu unterschiedlichen Zeitpunkten erfasst werden sowie unterschiedliche Wertansätze bei Kapitalanlagen und Beteiligungen. Außerdem erhöhten sich die aktiven latenten Steuern nach § 274 Abs. 1 Satz 4 HGB leicht.



GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.704.913 T€ Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.618.615 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 86.299 T€

SONSTIGE ANGABEN

Der Abschlussprüfer wird den Jahresabschluss und den Lagebericht für den Einzelabschluss und den Konzernabschluss sowie die Solvabilitätsübersicht (Solo und für die Gruppe) zum 31.12.2021 prüfen. Die Einzelabschlüsse zum 31.12.2021 der VOLKSWOHL BUND Sachversicherung AG und der Dortmunder Lebensversicherung AG werden vom Abschlussprüfer ebenfalls geprüft. Bestandteil dieser Mandate ist auch die Prüfung der Solvabilitätsübersichten und der Berichte des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen. Zusätzlich erfolgt die Bestätigung für den Sicherungsfonds der Lebensversicherungsunternehmen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beinhaltet vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen sowie die Jahresabschlussprüfungen und Prüfungen der Solvabilitätsübersichten der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr 2021 betragen 344 T€

Dortmund, den 28. Februar 2022

Bläsing

Bähler

Dr. Böhm

Hoffmann



Amtsgericht Dortmund, HRB 29381



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Dortmund, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzern-bilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzern-lagebericht der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen



Anforderungen erfüllt.berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende Sachverhalte als besonders wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Deckungsrückstellung

1. BEWERTUNG DER KAPITALANLAGEN

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zum 31. Dezember 2021 werden Kapitalanlagen mit Buchwerten in Höhe von EUR 16,8 Mrd. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 80,2 % an der Bilanzsumme.

Die bilanzielle Bewertung der im Bestand befindlichen Kapitalanlagen erfolgt gemäß § 341b und § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert oder, wenn es sich um wie Umlaufvermögen bewertete Kapitalanlagen handelt, zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. sonstigen Zeitwert. Die zum Stichtag im Konzernlagebericht angegebenen Zeitwerte der Kapitalanlagen ergeben sich grundsätzlich aus dem Freiverkehrswert, höchstens jedoch aus dem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips. Neben der Angabe im Konzernlagebericht stellen die Zeitwerte zudem einen wichtigen Indikator für die Beurteilung von Wertminderungen oder des Wegfalls der Gründe von Wertminderungen dar.

Insbesondere bei den Kapitalanlagen, bei denen sich die beizulegenden Werte bzw. die Zeitwerte nicht auf Basis von Börsen- oder sonstigen Marktpreisen ergeben (bspw. bei nicht notierten Finanzbeteiligungen, Investmentvermögen oder strukturierten Immobiliendarlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen sowie der darin verwendeten Annahmen und Bewertungsparameter ein erhöhtes Bewertungsrisiko.

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in nicht sachgerecht vorgenommenen Bewertungsentscheidungen mit Auswirkungen auf Zu- und Abschreibungen im Kapitalanlagenbestand und in der Angabe fehlerhafter Zeitwerte im Konzernanhang.



Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung der Kapitalanlagen für den Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. und der mit den Schätzungen verbundenen Risiken, der bestehenden Ermessensspielräume sowie der Sensitivität der Bewertung liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zur bilanziellen Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN“ und „ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2021“ und „KAPITALANLAGEN“ im Konzernanhang enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Bewertung der Kapitalanlagen haben wir risikoorientiert folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen:

Hinsichtlich der bilanziellen Bewertung der Kapitalanlagen haben wir für alle wesentlichen Teilbereiche geprüft, ob der Aufbau der vorhandenen Prozesse und Kontrollen sachgerecht und die Kontrollen wirksam waren. Wir haben uns davon überzeugt, dass die vom Konzern angewendeten Bewertungsregeln sowohl für die wie Anlagevermögen bewerteten Bestände, als auch für die wie Umlaufvermögen bewerteten Kapitalanlagen mit den anzuwendenden Vorschriften der §§ 341b und 341c HGB im Einklang stehen. Über aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir die Zugangsbewertung zu Anschaffungskosten und die von der Gesellschaft vorgenommenen Zu- und Abschreibungen auf deren Richtigkeit geprüft. Ebenfalls durch aussagebezogene Prüfungshandlungen haben wir für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen mit negativen Bewertungsreserven die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit von bestehenden Wertminderungen und für vormals abgeschriebene Kapitalanlagen die Annahmen über einen möglichen Wegfall der Gründe dieser Abschreibungen nachvollzogen. Für die wie Umlaufvermögen bewerteten Bestände wurde die sachgerechte Durchführung von verpflichtenden Abschreibungen auf niedrigere Börsen- oder Marktpreise bzw. beizulegende Werte und ebenfalls die Annahmen zum Wegfall der Gründe ehemals durchgeführter Abschreibungen in Einzelfällen geprüft.

Hinsichtlich der Zeitwertermittlung haben wir den Aufbau der diesbezüglichen Prozesse und enthaltenen Kontrollen und deren Wirksamkeit geprüft. Bei Kapitalanlagen mit Börsen- oder Marktpreisen haben wir diese in Einzelfällen nachvollzogen. Für Kapitalanlagen ohne Börsen- oder sonstige Marktpreise haben wir über aussagebezogene Prüfungshandlungen die verwendeten Bewertungsmodelle und die eingehenden Inputfaktoren, z.T. auch die sachgerechte Verwendung von mitgeteilten Nettoinventarwerten der Emittenten bzw. Fondsgesellschaften geprüft. Bei der Beurteilung haben wir unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt und anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt.

2. BEWERTUNG DER DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. zum 31. Dezember 2021 wird eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 15,5 Mrd. ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 74,3 % an der Bilanzsumme.

Die Bewertung der Deckungsrückstellung erfolgt gemäß § 341f HGB und § 25 RechVersV grundsätzlich einzelvertraglich, prospektiv und ermittelt sich aus dem Barwert der zukünftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der zukünftigen Beiträge. Nur wenn die Ermittlung zukünftiger Verpflichtungen und Beiträge nicht möglich ist, erfolgt



die Berechnung aufgrund der aufgezinnten Einnahmen und Ausgaben der vorangegangenen Geschäftsjahre. Grundlage sind die der Aufsichtsbehörde gemäß § 143 VAG mitgeteilten Berechnungsgrundlagen bzw. die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne.

Basis der Bewertung bilden Annahmen zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung von Zinsverstärkungen (Zinszusatzreserve sowie Zinsauffüllung im Altbestand).

Das Risiko für den Konzernabschluss besteht in der nicht vollständigen Berücksichtigung der Vertragsdaten bei der Ermittlung und einer Unter- bzw. Überbewertung der Deckungsrückstellung infolge einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter. Infolgedessen und aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung für den Konzernabschluss liegt ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt vor.

Die Angaben der VOLKSWOHL-BUND LEBENS-VERSICHERUNG a.G. zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN“ im Konzernanhang und „CHANCEN- UND RISIKOBERICHT“ im Konzernlagebericht enthalten.

Prüferische Reaktion

Zur Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen vorgenommen, die von unseren Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik durchgeführt wurden:

Wir haben zunächst das interne Kontrollsystem zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung geprüft und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung und Wirksamkeit nachvollzogen. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und im parallel geführten Statistiksystem, die kontrollierende Vergleichsrechnung einzelvertraglicher Deckungsrückstellungen zwischen diesen Systemen und die Kontrollen zur systemgestützten Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund.

Hierauf aufbauend haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung einschließlich der Zinsverstärkungen vorgenommen. In Einzelfällen haben wir einzelvertragliche Deckungsrückstellungen nachgerechnet und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplan-mäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Dabei wurde auch in Einzelfällen geprüft, ob die im Berichtsjahr erfolgte Änderung des der Berechnung der Zinsverstärkung zu Grunde liegenden Referenzzinses gemäß der Dritten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz vom 10. Oktober 2018 berücksichtigt wurde.

Im Weiteren haben wir die Implementierung neuer Tarife in die Systeme in Einzelfällen nachvollzogen und die uns vom Verantwortlichen Aktuar gegebenen Erläuterungen zu seiner versicherungsmathematischen Bestätigung gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparametern befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass seine Erläuterungen keine Aussagen enthalten, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.



SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt „STRATEGISCHE ERFOLGSFAKTOREN“ des Konzernlageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte nicht finanzielle Erklärung,
- die in Abschnitt „ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 315D HGB“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu



ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen — beabsichtigten oder unbeabsichtigten — falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur



Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.



SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. März 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Dezember 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Konzernabschlussprüfer der VOLKSWOHL-BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Sven Capousek.

Köln, 8. März 2022

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Thomas Volkmer

gez. Sven Capousek

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaften und die Entwicklung der Unternehmen und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2022 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung der wesentlichen Unternehmen. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaften und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der Sitzung vom 21. März 2022 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen.

In dieser Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Dortmund, den 21. März 2022

Der Aufsichtsrat

Rainer Isringhaus, Vorsitzender

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de